Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (2002)
Heft: 25

Buchbesprechung: Bücher und Zeitschriften

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Zeitschriften

Sachbuch

(K)ein Geschlecht oder viele?

Den zahlreichen AutorInnen, die zu diesem Buch beigetragen haben, geht es um die politische und rechtliche Perspektive von Transgender. Die von Gesellschaft und Gesetz als «natürlich» dargestellte Zweigeschlechtlichkeit wird hinterfragt und als historisch gewachsen enttarnt.

Da geht es zum Beispiel im Artikel von Konstanze Plett um «Intersexualität aus rechtlicher Perspektive». Am Beispiel des Preussischen Allgemeinen Landrechts aus dem Jahre 1794 wird gezeigt, wie sich die Einstellung zur Intersexualität historisch verändert hat. Zu einer Zeit, in der nur die obersten Schichten überhaupt Zugang zu Bürgerrechten hatten, die Schicht also ausschlaggebender war als die Geschlechtszugehörigkeit, konnten es sich die Machthabenden leisten, anzuerkennen, dass das Geschlecht nicht immer bei der Geburt eindeutig festgelegt werden kann. So bestimmt das Preussische Allgemeine Landrecht: «Wenn Zwitter geboren werden, so bestimmen die Aeltern zu welchem Geschlecht sie erzogen werden.» Damit wird zwar auf einer Zweigeschlechtlichkeit bestanden, doch wird der Sozialisation eine grössere Bedeutung gegeben als der (nicht eindeutigen) Biologie. Zudem wird dem Zwitter (mit Einschränkungen) die Möglichkeit eingeräumt, im Alter von achtzehn Jahren selber zu bestimmen, zu welchem Geschlecht sie/er sich zählen möchte. Als aber nach der bürgerlichen Revolution die Bürgerrechte auf alle männlichen Staatsbürger ausgedehnt wurden, wurde Geschlecht zu dem ausschlaggebenden Kriterium des Einbezugs in Rechte bzw. des Ausschlusses davon. Die Autorin argumentiert, dass es heute mit der rechtlichen Gleichstellung der Geschlechter nicht mehr vonnöten wäre, das Geschlecht einer Person eindeutig zu bestimmen, dass also auch Einträge wie «unbestimmt» anstelle von «weiblich» oder «männlich» möglich sein müssten. Tatsache ist aber, dass die meisten Neugeborenen, deren Geschlecht nicht eindeutig bestimmt werden kann, notfallmässig kurze Zeit nach der Geburt operativ «vereindeutigt» werden (meist zu Mädchen, weil dies medizinisch einfacher ist). Da dies dem Grundrecht auf «körperliche Integrität» widerspricht und ein Neugeborenes nicht um seine Zustimmung gefragt werden kann, sind es die Eltern, die (oft ohne ausreichende Informationen) einwilligen müssen. Dass intersexuelle Neugeborene wie medizinische Notfälle behandelt werden, zeigt, wie sehr sie verunsichern, das Paradigma der natürlichen Zweigeschlechtlichkeit in Frage stellen.

Weiter geht es im Artikel von Jannik Franzen um Grenzbereiche und Grenzüberschreitungen in und zwischen den verschiedenen queeren Szenen. Angesprochen werden Abgrenzungen von Transmännern (als Frauen geborene Männer) gegenüber der Lesbenszene, in der sich viele vor ihrem Geschlechtswechsel verortet hatten, aber auch Konflikte innerhalb der Lesbenszene, die oftmals Butchs und insbesondere Transmänner ausgrenzt. Mit Judith Butler wird gefragt, «ob "Männlichkeiten" tatsächlich ausserhalb der Strukturen von Männern, ausserhalb der Normen von Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität verkörpert werden können, ob die Maskulinität von Frau-zu-Mann-Transsexuellen, Drag Kings und Transgender-Personen jenseits des Bereichs des heterosexuellen Mannes liegen kann». Funktioniert der Begriff «Männlichkeit» ohne das Gegenüber einer (negativ gewerteten) «Weiblichkeit», oder wird damit die Zweigeschlechtlichkeit erst recht zementiert? Kann es sein, dass «Männlichkeit in ihrer gewohnten dominanten Form einhergeht mit einer Selbstdefinition als Mann, während weibliche Maskulinität als solche subversiv ist?»

Weitere Artikel befassen sich u. a. mit soziologischen Aspekten der «Homo-Ehe» («Rückschritt nach vorn» von Nina Degele, Christian Drie und Anne Stauffer), der Transgender-Bewegung in Deutschland («Transgender in Deutschland zwischen Transsexuellen-Selbsthilfe und Kritik an der Zweigeschlechterordnung» von Alexander Regh). In allen Beiträgen geht es um politische und gesellschaftliche Aspekte. Auch da, wo persönliche Erfahrungen von Intersexuellen im Vordergrund stehen (z. B. in «Körper – Gefühl» von Helen Guhde) wird nicht die Intersexualität an sich, sondern der gesellschaftliche Umgang mit ihr problematisiert.

Ein wichtiges Buch, das Fragen aufwirft, zum Nachdenken zwingt.

vg

polymorph (Hg.): (K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive. (Querverlag, Berlin 2002, 263 S., Fr. 28.30)

Belletristik

2,5-mal Sex pro Woche

«2,5-mal Sex pro Woche». So steht es in der Zeitung, und der genüsslich-gemütlich begonnene Zweisamkeitssonntag bekommt langsam, aber sicher Schlagseite. Carmen liest den Artikel über die Ergebnisse einer aktuellen, europäischen Studie zum Thema sexuelle Aktivität Erwachsener aller Couleur. Sie kann nicht anders, sie muss Dolores, ihre Langzeit-Lebensabschnittspartnerin, bei der Reiseberichtslektüre stören, um sofort mit ihr über die Erkenntnisse der Sex-Studie zu diskutieren. So kommts, wie es kommen muss, wenn frau ihr Liebesleben vor dem «Lesbian Bed Death» bewahren will. Carmen und Dolores versuchen sich mit erotischen Massagen, SM-Nachhilfeunterricht, Selbsterfahrungsgruppen und Kontaktanzeigen, um das «Soll» der 2,5-mal Sex pro Woche endlich zu erreichen! Mit buchstäblich (auf-)reizenden Ergebnissen und skurrilen Erlebnissen amüsiert sich die Freundin humorvoller Lektüre mit «Frau sucht Frau, nur für das eine!» köstlich. Dass sie sich immer wieder selbst erkennt, ist wohl Ariane Rüdigers schelmische Absicht. «Frau sucht Frau, nur für das eine!» ist ein Roman, der jeden grimmigen Winterabend erhellt und sich zum Selberlesen, Vorlesen und Verschenken bestens eignet.

Anne Kittel

Ariane Rüdiger: Frau sucht Frau, nur für das eine! (Querverlag, Berlin 2002, 268 S., Fr. 28.30)

Coole Bodypiercerin

Alta, Bodypiercerin, durchstreift San Francisco mit dem Motorrad und verbringt die Nächte mit wechselnden Liebhaberinnen. Shy, werdende Mutter, lebt mit dem Vater des Kindes ausserhalb der Stadt. Shy war Altas erste grosse Liebe. Eine Liebe, die Shy erwiderte, zu der sie sich aber nie bekannte.

Shy und Alta wuchsen als Nachbarinnen auf, eine intensive Freundschaft entwickelte sich zwischen ihnen. Sie unterstützten sich gegenseitig in ihren schwierigen Familienverhältnissen: Der von Alta geliebte Vater starb früh. Die streng katholische Mutter war enttäuscht von ihrer Tochter, die nicht ihren Vorstellungen entsprach. Shy litt unter ihrer depressiven Mutter, die sich angstvoll an sie klammerte. Die Wege von Alta und Shy trennten sich, nachdem Shy ohne Abschied verschwunden war.
Als der Tod von Shys Mutter bevorsteht, treffen sich Alta und Shy nach fünf Jahren wieder. Sie werden gezwungen, sich miteinander und mit der Vergangenheit auseinander zu setzen. Ihre Suche nach der eigenen Geschichte führt uns durch Altas heutiges Leben. Es werden eine oberflächliche lesbische Szene, sexuelle Abenteuer, Partynächte geschildert.

Unerwartet folgt im zweiten Teil eine ganz andere Geschichte. Miss Koch, eine mit Alta befreundete ältere Frau, erzählt ihre Lebensgeschichte. Sie beschreibt ein jüdisch-katholisches Frauenpaar, sie und die Schwester von Shys Mutter, in Wien zu Beginn des Zweiten Weltkrieges: zwei Frauen, die auch im beginnenden Nationalsozialismus zu ihrer Liebe stehen, der Tod der einen und die Flucht in die USA der anderen, die Auswirkung von erlebtem Grauen auf das weitere Leben.

Hier beginnt das Buch interessant zu werden. Man möchte mehr erfahren vom Leben der älteren Frau, mehr von Ihrer Geschichte und Ihrem Umgang damit. Dieser Teil ist leider kurz, die Story der «coolen Bodypiercerin» überwiegt. Hier war eine Idee vorhanden, die mehr Aufmerksamkeit und Platz verdient hätte.

rb

Elizabeth Stark: Shy Girl. (Orlandaverlag, Berlin 2002, 250 S., Fr. 26.80)

«Im ersten Satz steckt die ganze Geschichte»

Eine Liebesgeschichte, sicher. Keine, die einfach so aufgeht. Eine Flucht eher, vor sich selbst und vor der andern. Alte Narben und Verluste. Ein Sich-Finden auch und ein Zurückfinden zum Schreiben. Nicht zuletzt einfach Sprache und das Nachdenken über Sprache. Und Sätze, die treffen: «Sie vertraut auf ihr Gefühl und weiss, dass sie sich genau darauf nicht verlassen kann.» Oder: «Wo auch immer sie ist, hat sie das Gefühl, im Theater zu sein, jeder Dialog erscheint ihr aus dem Manuskript gefallen, jede Geste einstudiert.» Banalitäten? Vielleicht. Und doch: Ein gutes Buch, eines das mitnimmt auf eine Reise, in eine Welt zweier, die suchen, scheitern und vielleicht auch finden.

vg

Corinna Waffender: Zwischen den Zeilen. (Querverlag, Berlin 2002, 205 S., Fr. 31.70)

Sprachen sprechen

Überseezungen: euro-asiatische Zungen, süd-afrikanische Zungen, nord-amerikanische Zungen. Dreiteilig ist das neue Buch von Yoko Tawada. Jeder Teil handelt von der Begegnung mit einer Sprache, pendelnd zwischen Traum und alltäglich konkreter Wirklichkeit. Zungen, Sprachen, Bedeutungen. Übersetzungen auch. Unsinnig sinnige wie die des Computers, der für die geschenkte Nase dankt.[1] Oder: «Es ist seltsam wie Zwillinge wie "überhören" und "overhear"[2] fast gegensätzliche Bedeutung haben können, nur weil sie zufällig an unterschiedlichen Orten aufgewachsen sind.» Ein genauer, witziger und liebevoller Blick auf Sprache(n), der sich durch scheinbar Selbstverständliches nicht bremsen lässt.

[1] hana (jap.): Nase oder Blume, je nach Aussprache und Schriftzeichen
[2] overhear (engl.): zufällig etwas mitbekommen

vg

Yoko Tawada: Überseezungen. (Konkursbuch Verlag, Tübingen 2002, 152 S., Fr. 23.70)

Werkausgabe Patricia Highsmith

Den Buchdeckel eines von Patricia Highsmith geschriebenen Romans zu öffnen, ist für mich nie nur eine simple Handbewegung. Sie geht immer mit einer gewissen inneren Erregung, einem leichten Zögern und schliesslich mit dem nötigen Entschluss einher, mich trotz aller Ungewissheit auf die vor mir liegende Geschichte einzulassen. So, wie ich einen tiefen Atemzug tun muss, bevor ich im Schwimmbad zum ersten Mal vom Ein-Meter-Sprungbrett abspringe, weil ich aus dieser Perspektive nie genau sagen kann, wie tief das Wasser wirklich ist. Der mutige Sprung ist bis jetzt immer belohnt worden. Patricia Highsmith lädt uns ein, uns unter Wasser in Ruhe umzusehen. Welche Form hat das Becken? Ist es hässlich oder ästhetisch? Dunkel oder lichtdurchflutet? Wer befindet sich darin? Was haben die miteinander zu tun? Kennen sie sich bereits oder sind sie sich gerade zum ersten Mal begegnet? Die Hauptfigur ist meist schnell ausgemacht. Und irgendwie ahnen wir auch, dass sie bald über irgendetwas oder irgendjemanden stolpern wird, und dass ihr bisheriger Weg von diesem Punkt an unweigerlich eine andere Richtung einschlagen wird. Dieser Moment ist sehr subtil angelegt, und doch spüren wir ihn

instinktiv, weil auch wir diesem Scheidepunkt im alltäglichen Leben begegnen. Dann nimmt die Geschichte ihren Lauf, kommt sie in Fahrt. Oft führt sie in die tiefen Abgründe der menschlichen Seele. Manchmal nur in die Resignation oder auch zu einer wichtigen Erkenntnis. Doch immer hinterlässt sie Spuren. Am Schluss ist nichts mehr wie es vorher war.

Diese spannende Reise können wir nun Buch für Buch von Neuem durchleben. Der Diogenes Verlag hat sich zu seinem 50. Jubiläum die schöne Mühe gemacht, diese wunderbaren Geschichten von Patricia Highsmith in einer 32-bändigen Werkausgabe neu aufleben zu lassen. Darunter sind weltweit unveröffentlichte Stories aus ihrem Nachlass und auch einige Neuübersetzungen des zu Lebzeiten erschienenen Werks. Bisher sind bereits acht Bände erhältlich, darunter die zwei Bücher *Die stille Mitte der Welt* und *Die Augen der Mrs. Blynn* mit den noch unbekannten Stories, deren spätes Auftauchen frau eigentlich nur schwer verstehen kann. Die zwischen 1938 und 1949 entstandenen Geschichten verblüffen durch eine ähnliche Dichte wie die späteren Romane und zeigen, dass Patricia Highsmith das Handwerk des Schreibens bereits früh beherrschte und dass ihr Eifer, möglichst alles Überflüssige zu entfernen, schon damals sehr stark war.

Doch nicht nur die neu entdeckten Texte bereiten der interessierten Leserin Vergnügen. Jeder Band der Werkausgabe enthält ein Nachwort und eine editorische Notiz, die – sofern genügend Informationen seitens der Autorin vorhanden waren – Aufschluss geben, wie Patricia Highsmith gearbeitet hat und wie es ihr dabei ergangen ist. Ausserdem erfährt frau etwas über die Umstände, unter denen die Texte entstanden sind, und über die Lebenserfahrungen, die den Verlauf einer Geschichte beeinflussten. So auch über ihre «meist schmerzhaften» Liebesbeziehungen mit Frauen: «Aus ihren Tagebüchern wissen wir, dass Patricia Highsmith die eigene Homosexualität zwar gelebt, aber lange Zeit nicht angenommen hat. (...) Vor diesem Hintergrund verwandelt sich *Zwei Fremde im Zug* in ein chiffriertes autobiographisches Buch. (...) Es wäre naiv, den erst 1990 unter eigenem Namen veröffentlichten Roman *Carol* als spätes Bekenntnis und Coming-out zu betrachten, wenn die Konstellation des Konflikts auch in den als Suspense gehandelten Büchern unübersehbar an die Oberfläche drängt.»

Susy Scheiber

Highsmith, Patricia: Werkausgabe im Diogenes Verlag, 2002–2005. (32 Bände)
Bereits erschienen: *Die stille Mitte der Welt, Der Schrei der Eule, Zwei Fremde im Zug, Das Zittern des Fälschers, Die Augen der Mrs. Blynn, Der talentierte Mr. Ripley, Ripley under Ground* sowie *Lösegeld für einen Hund.*

Liste neuer Bücher, Broschüren und Zeitschriften

Bei den Titeln, die von Lesben handeln oder von Frauen mit Frauenbeziehungen geschrieben wurden, bemühen wir uns um eine möglichst vollständige Liste der deutschsprachigen Neuerscheinungen und Neuauflagen. Dabei wird aber nicht unterschieden, ob das Buch eine lesbische Haupt- oder Nebenfigur bzw. -thematik oder lediglich eine lesbische Autorin hat!

Neuerscheinungen und Neuauflagen (NA)

Belletristik

Angot, Christine: Inzest. Fischer Taschenbuch 2002 (NA).
Brown, Rita Mae: Alma Mater. Ullstein 2002.
Dies.: Böse Zungen. Rowohlt Taschenbuch 2002 (NA).
Büchner, Gitta: Nie wieder Rigoletto ... und andere Schwüre. Erzählungen. U. Helmer Verlag 2002.
Eleftheria, Maria: Mara. el!es im Konkursbuchverlag 2002.
Gaspar de Alba, Alicia: Sor Juanas zweiter Traum. Krug & Schadenberg 2002.
Gogoll, Ruth: Simone. el!es im Konkursbuchverlag 2002.
Heller, Anna Maria; **Nössler,** Regina (Hg.): Bisse und Küsse. 2. Sexgeschichten. Querverlag 2002.
Liersch, Jeanette: Dein Weg in die Unendlichkeit. el!es im Konkursbuchverlag 2002.
Meier, Helen: Letzte Warnung. Geschichten. Suhrkamp Taschenbuch 2002 (NA).
Möller, Hilde: Schatten umarmen. Kranichsteiner Literaturverlag 2002.
Monferrand, Hélène de: Gefährliche Freundinnen. Briefroman. Milena Verlag 2002.
Mühlenbrink, Veneda: Caldera. U. Helmer Verlag 2002.
Rieger, Eva (Hg.): Mit 1000 Küssen Deine Fillu. Briefe der Sängerin Marie Fillunger an Eugenie Schumann 1875–93. Dittrich Verlag 2002.
Sappho: Die schönsten Gedichte von Sappho. Altgriechisch-deutsch. Neue Kleine Diogenes Taschenbücher, Diogenes 2002.
Schmid, Wanda: Sonnenfinten. Gedichte. eFeF 2003 (erscheint im Dezember 2002).
Sellier, Stephanie: Me, Myself & I. Erzählungen. Konkursbuchverlag 2002.
Stark, Elizabeth: Shy Girl. Orlanda Taschenbuch 2002.
Strubel, Antje R.: Fremd Gehen. Ein Nachtstück. Mare Verlag 2002 (Lizenzausgabe).
Walker, Alice: Zugvögel. Erzählungen. BLT Taschenbuch im Lübbe Verlag 2002.
Waffender, Corinna: Zwischen den Zeilen. Querverlag 2002.

Lesbenorganisation
Schweiz LOS

Schwarztorstrasse 22
CH-3000 Bern 14

T 031/382 02 22
F 031/382 02 24
E info@los.ch
W www.los.ch

Zusammen setzen wir uns für die Rechte von Lesben ein und wehren uns gegen jede Art von Diskriminierung.

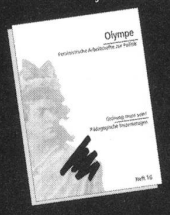
Zusammen bewegen wir viel.
Werde jetzt Mitfrau!

Getränke-Lieferungen:

Tel. 01 271 71 72

Fax 01 271 77 50

Olympe
Feministische Arbeitshefte zur Politik
Erscheint zweimal jährlich



Heft 16: Ordnung muss sein!
Pädagogische Inszenierungen
Die alte Frage: Was will eigentlich die ältere mit der jüngeren Generation?
Die neue Frage: Was will eigentlich die jüngere Generation mit der älteren?
Die aktuelle Frage: Wer sagt eigentlich, dass es zwei Generationen gibt?
Mehr über pädagogische Inszenierungen der gesellschaftlichen Ordnung und deren politische und gesellschaftliche Konsequenzen für Mütter und Väter, Töchter und Söhne, LehrerInnen und SchülerInnen. In der neuen Olympe!.

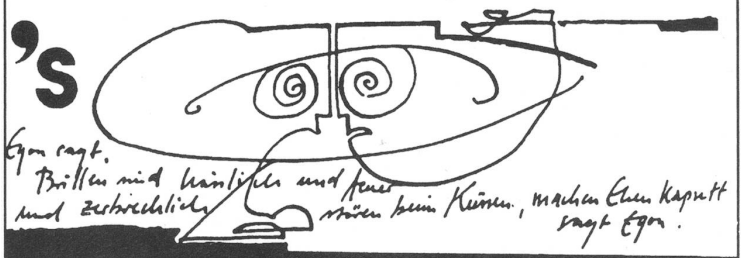
Zu beziehen bei:
Olympe, Gemeindestr. 62
8032 Zürich, Fax 01 252 86 30,
Bestellungen@olympeheft.ch
Einzelheft Fr. 21.– (zzgl. Versand)
Abonnement Fr. 40.–
(Pro 2 Hefte inkl. Versand)

Andy's Tierhüüsli

Heimtierfutter und Zubehör
beim Helvetiaplatz
Molkenstrasse 17
CH-8004 Zürich
Telefon 01 240 33 20
Telefax 01 240 33 21
andys.th@bluewin.ch
www.andys-th.ch

Öffnungszeiten: Montag–Freitag von 10 bis 13.30 und 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag durchgehend von 10 bis 16 Uhr

SIMON'S OPTIK



Stüssihofstatt 4 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24
Inh. Simon Zucker

Borsoi, Suter, Weck und Partner
Steuern, Recht, Treuhand AG

Steuererklärungen / Steuerrecht
Buchhaltungen
Gründungen / Gesellschaftsrecht

Büro Sternen-Oerlikon:
Schaffhauserstrasse 352
8050 Zürich

Tel: 01/316 70 00
info@oe.bswp.ch

Körperorientierte Gestalttherapie

Diplom-Psychologin bietet Einzel- und Lesbenpaarberatung in Zürich. Frauen- und Lesbenorientierte Ausbildung.

Babs Schmidt Tel. 061 692 03 65

Sachbücher

Brown, Sneaky Pie; **Brown,** Rita Mae: Sneaky Pies Katzenkochbuch. Lieblingsrezepte und Anekdoten vom Ko-Autor der Mrs.-Murphy-Krimis. Ullstein Taschenbuch 2002.

Bührmann, Traude; **Robichon,** Suzette (Hg.): Lesbisches Paris. Die Stadtbegleiterin. Orlanda 2002.

Chernin, Kim: Als Tochter geboren. Die Aussöhnung mit der eigenen Mutter. Fischer Taschenbuch 2002 (NA).

Cornwell, Patricia; **Brown,** Marlene: Zum Sterben gut. Kay Scarpettas Lieblingsgerichte. Goldmann Taschenbuch 2002.

Dech, Jula: Sieben Blicke auf Hannah Höch. Kleine Bücherei für Hand und Kopf, Band 52, Edition Nautilus 2002.

Engel, Antke: Wider die Eindeutigkeit. Sexualität und Geschlecht im Fokus queerer Politik der Repräsentation. Campus 2002.

Etheridge, Melissa; **Morton,** Laura: Offen und ehrlich. Die Autobiografie. Hannibal Verlag 2002.

Fischer, Erica (Text); **Becker-Rau,** Christel (Fotos): Das kurze Leben der Jüdin Felice Schragenheim. «Jaguar»: Berlin 1922 – Bergen-Belsen 1945. Deutscher Taschenbuch Verlag 2002.

Harbusch, Ute; **Feilchenfeldt,** Christina (Hg.): Auf einem anderen Blatt. Dichter als Maler (u.a. mit Bildern von Patricia Highsmith). Offizin Verlag 2002 (Ausstellungskatalog).

Haustedt, Birgit: Die wilden Jahre in Berlin. Eine Klatsch- und Kulturgeschichte der Frauen. Berliner Taschenbuch Verlag 2002 (NA).

Lehnert, Gertrud: Wir werden immer schöner. Lesben setzen Trends. Krug & Schadenberg 2002.

McCullers, Carson: Die Autobiographie. «Illumination and Night Glare». Schöffling & Co 2002.

Min, Anchee: Rote Azalee. Ein Frauenleben in China. KiWi Taschenbuch 2002 (NA).

Olbricht, Ingrid: Brustbilder. Sinn und Sinnlichkeit eines weiblichen Körperteils. Orlanda 2002.

polymorph (Hg.): (K)ein Geschlecht oder viele. Transgender in politischer Perspektive. Querverlag 2002.

Priester, Karin: Mary Wollstonecraft. Ein Leben für die Frauenrechte. Langen Müller 2002.

Pusch, Luise F.; **Horsley,** Joey (Hg.): Berühmte Frauenpaare. Suhrkamp Taschenbuch 2002.

Scheu, Ursula (Hg.): Lexikon der Frauenzitate. Kluge Gedanken, freche Bonmots, zeitlose Weisheiten. Diederichs Verlag 2002.

Schröter, Susanne: FeMale. Über Grenzverläufe zwischen den Geschlechtern. Fischer Taschenbuchverlag 2002.

Schwarzer, Alice: Alice im Männerland. Eine Zwischenbilanz. Kiepenheuer & Witsch 2002.

Seemann, Annette: Sinnlichkeit und Eigensinn. Aussergewöhnliche Frauenleben (u. a. mit Porträt von Annemarie Schwarzenbach). Rowohlt Taschenbuch 2002.

Strigl, Daniela (Hg.): Frauen verstehen keinen Spass. Mit Beiträgen u. a. von Luise F. Pusch und Yoko Tawada. Zeitschrift «Profile», Band 9, Zsolnay Verlag 2002.

Wählisch, Birgitt (Hg.): Women's Links. Das kommentierte Internet-Adressbuch 2002/2003. Orlanda 2002.

Watzlawik, Meike; **Wenner,** Friederike: ... und ich dachte, du bist schwanger! Frauen erzählen ihr Coming-out (Mit einem Vorwort von Ulrike Folkerts und einem Nachwort von Hella von Sinnen). Gatzanis Verlag 2002/03.

Youssef, Houda M. (Hg.): Leylas Verlangen. Sexualität im Leben muslimischer Frauen. Orlanda 2002.

Krimis

Calloway, Kate: Achter Tag. Frauenoffensive 2002.

Cornwell, Patricia: Brandherd. Ein Kay-Scarpetta-Roman. Goldmann Taschenbuch 2003 – erscheint im Januar (NA).

Dies.: Das letzte Revier. Ein Kay-Scarpetta-Roman. Hoffmann und Campe 2002.

Dies.: Die Tote ohne Namen. Ein Kay-Scarpetta-Roman. Goldmann Taschenbuch 2002 (NA).

Dreher, Sarah: Die andere Welt. Stoner McTavish 5. Ariadne Krimi 2002 (Neuübersetzung von «Jenseits»).

Grote, Alexandra von: Das Fest der Taube. Die Frau in der Gesellschaft, Fischer Taschenbuch 2002.

Highsmith, Patricia: Werkausgabe im Diogenes Verlag, 2002–2005 (bereits erschienen: 8 Bde.).

Kinder- und Jugendbücher

Drvenkar, Zoran: Sag mir, was du siehst. Carlsen 2002.

Fessel, Karen-Susan: Und wenn schon! Oetinger Verlag 2002.

Trohaug, Ragnfrid: Besetzte Liebe. Fischer Taschenbuch 2002.

Lesben & Schwule

Mattmann, Urs: Coming In. Spiritualität für Schwule und Lesben. Kösel 2002.

Ott, Ursula; **Pape,** Matthias: New Family. Elternreiche Kinder, nicht kinderreiche Eltern sind die Zukunft (Mit Kapitel «Zwei Mamas und zwei Papas – das find ich cool»). Überreuter 2002.

Rauchfleisch, Udo u. a.: Gleich und doch anders. Psychotherapie und Beratung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und ihren Angehörigen. Klett-Cotta 2002.

Walter, Klaus-Peter (Hg.): Reclams Krimi-Lexikon. Autoren und Werke. Reclam 2002.

Rebekka Bolzern
Verena Gassmann
Erika Mezger,
Regula Schnurrenberger
Patrizia Z'graggen